



Einverständniserklärung Radioiodtherapie (extern)

Sehr geehrter Patient, sehr geehrte Patientin,

das vorliegende Informationsblatt soll Sie in Verbindung mit einem Aufklärungsgespräch über eine geplante Radioiodtherapie informieren. Für die Durchführung der Radioiodtherapie ist Ihre schriftliche Einwilligung erforderlich.

Einverständniserklärung zur Radioiodtherapie / Therapiealternativen:

Ich bin damit einverstanden, dass bei mir eine Behandlung mit radioaktivem Iod (Iod-131) zur Therapie meiner Schilddrüsenerkrankung durchgeführt wird. Die Radioiodtherapie (RITH) erfolgt in der Klinik für Nuklearmedizin der Universitätskliniken Köln. In einzelnen Fällen können eine Schilddrüsenoperation, eine medikamentöse Behandlung oder ein abwartendes Verhalten als Alternativen in Betracht kommen. Was zur Behandlung Ihrer Schilddrüsenerkrankung empfehlenswert ist, haben die Sie betreuenden Nuklearmediziner mit Ihnen besprochen.

Durchführung, rechtliche Auflagen und medizinische Konsequenzen der Radioiodtherapie:

Bei der RITH wird radioaktives Iod (Iod-131) in Form einer Kapsel einmalig geschluckt. Dieses Iod-131 wandert dann automatisch fast ausschließlich in die Schilddrüse, die hierdurch "von innen" unter Schonung des übrigen Körpers bestrahlt wird. Die RITH ist somit mit einer Strahlenexposition verbunden. Die Dauer des stationären Aufenthaltes beträgt 3 – 12 Tage aufgrund strahlenschutzrechtlicher Auflagen in Deutschland. Während des stationären Aufenthaltes darf die Station grundsätzlich nicht verlassen werden. Auf Station wird täglich die Aufnahme der Radioaktivität durch die Schilddrüse gemessen. Gelegentlich ist eine Nachtherapie, d.h. Schlucken einer weiteren Kapsel mit radioaktivem Iod (Iod-131), während des stationären Aufenthaltes erforderlich. Sobald Sie die gesetzlich vorgeschriebene Freigrenze erreicht haben, d.h. dass Sie keine Gefahr mehr für Ihre Umwelt darstellen, dürfen Sie nach Hause gehen. Die Aufenthaltsdauer ist individuell unterschiedlich, abhängig vom Behandlungsvolumen und der erforderlichen Therapieaktivität. Bei Umgang mit kleinen Kindern und Schwangeren (häusliche Gemeinschaft, Kindergärtnerinnen) können nach der Entlassung noch für wenige Tage Maßnahmen zum Strahlenschutz (zeitlich begrenzter Kontakt, Abstand einhalten) erforderlich sein. Die genaue Dauer wird durch die Messungen auf Station ermittelt und am Entlassungstag besprochen.



Einverständniserklärung Radioiodtherapie (extern)

Für Patientinnen im gebärfähigen Alter gilt: Eine Behandlung mit radioaktiven Stoffen darf während einer Schwangerschaft nicht durchgeführt werden. Bei mir besteht keine Schwangerschaft. Meine letzte Periode war am: _____

Nach der Radioiodtherapie muss eine Schwangerschaft oder Zeugung über 6 Monate vermieden werden. Eine wirksame Empfängnisverhütung ist durchzuführen. Über das mit der Strahlenexposition verbundene sehr geringe Risiko für spätere Schwangerschaften bin ich aufgeklärt worden.

Vorteile der RITH sind:

Nebenwirkungen und Komplikationen wie bei einer Operation oder durch Narkose treten nicht auf. Eine Schädigung der Nebenschilddrüsen oder des Nervus laryngeus recurrens (Sprechnerve) sind nicht zu befürchten. Normalerweise merkt man als Patient / Patientin von einer RITH nichts. Spätfolgen, wie bösartige Erkrankungen der Schilddrüse oder anderer Organe sind infolge der RITH nicht zu befürchten. Dies wurde durch jahrzehntelange Anwendung und umfangreiche Nachuntersuchungen festgestellt.

Nachteile und mögliche Nebenwirkungen der RITH sind:

Es ist hiermit ein stationärer Aufenthalt verbunden (3 - 12 Tage). Gelegentlich ist später, z.B. nach 3 - 6 Monaten, eine zweite Radioiodtherapie erforderlich. Die RITH wirkt im Gegensatz zur Operation nicht schlagartig. Vielmehr dauert es etwa 8 - 12 Wochen, bis die Wirkung eintritt, auch wenn das radioaktive Iod schon längst aus der Schilddrüse verschwunden ist. Dies bedeutet, dass eine ggfs. notwendige "thyreostatische Medikation" bis 3 - 4 Monate nach der RITH fortgesetzt werden muss.

Üblicherweise spürt man von einer Radioiodtherapie nichts. Magenunverträglichkeit nach Schlucken der Kapsel mit radioaktivem Iod tritt nur selten auf.

Durch die Radioiodtherapie kann eine Schilddrüsenentzündung (bis 5 % der Patienten) verursacht werden, die üblicherweise nur vorübergehend auftritt und harmlos ist. Diese äußert sich in einer Druckempfindlichkeit der Schilddrüse, Behandlung durch Kühlung und / oder durch entzündungshemmende Medikamente.



Einverständniserklärung Radioiodtherapie (extern)

Als seltenes Ereignis kann sich nach einer Radioiodtherapie einer Schilddrüsenautonomie erstmals eine (immunogene) Schilddrüsenüberfunktion mit Augensymptomen (Morbus Basedow) entwickeln (unter 1 % der Patienten), Behandlung durch thyreostatische Medikamente oder durch eine weitere Radioiodtherapie.

Für Patienten mit Morbus Basedow gilt: In einem zeitlichen Zusammenhang mit der Radioiodtherapie können sich vorbestehende Augensymptome (endokrine Orbitopathie) verschlechtern oder es können Augensymptome erstmals auftreten. Diese Wahrscheinlichkeit liegt bei 15 %, kann aber durch eine etwa vierwöchige entzündungshemmende Medikation mit Cortison, beginnend mit der RITh, deutlich reduziert werden. Das Risiko, dass sich Augensymptome verschlechtern, ist dann nicht höher als bei anderen Therapien (Operation, Thyreostatika). Über die Einzelheiten der Cortison-Medikation erhalten Sie in der Klinik für Nuklearmedizin der Universitätskliniken Köln ein gesondertes Merkblatt. Eine Cortison-Behandlung erfolgt nicht, wenn eine Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) vorliegt. Besondere Vorsicht ist bei Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüren geboten, ggf. erhalten Sie zusätzlich ein Magenschutzpräparat. Eine vorherige Abklärung in dieser Hinsicht ist erforderlich. Noch ein weiterer Hinweis: Rauchen erhöht das Risiko für die Entwicklung von Augensymptomen.

Bei Schilddrüsenkranken ist es nicht auszuschließen, dass es nach Behandlung mit radioaktivem Iod (Iod-131) zu einer Unterfunktion der Schilddrüse kommt. Eine solche Unterfunktion kann aber in Kauf genommen werden, da sie durch eine dauernde Einnahme von Schilddrüsenhormonen leicht auszugleichen ist. Bei Patienten mit einem Morbus Basedow ist eine solche Unterfunktion mit stabiler Einstellung der Schilddrüsenfunktion durch Schilddrüsenhormon-Tabletten sogar das Therapieziel.



Einverständniserklärung Radioiodtherapie (extern)

Radioiodtest:

Bei Ihren behandelnden Ärzten, Herrn Prof. Mahlstedt / Herrn Prof. Pink / Frau Dr. Brandt-Mainz / Herrn Dr. Keweloh, wird zunächst der sogenannte Radioiodtest durchgeführt. Dieser Test dient dazu, die Menge an radioaktivem Iod zu berechnen, die zur Therapie Ihrer Schilddrüsenerkrankung nötig ist, ggf. wird der Radioiodtest auch bei uns vorgenommen.

Stationärer Aufenthalt:

Am Aufnahmetag sollten Sie sich zwischen 8:30 Uhr und 9:00 auf der Station in der Klinik für Nuklearmedizin melden. Ein kleines Frühstück bis 8 Uhr ist erlaubt: z. B. Kaffee/Tee, Toast/Marmelade – jedoch kein Ei, Bauernfrühstück o.ä., um die Aufnahme der Kapsel nicht zu behindern, Trinken (Kaffee und Tee ohne Zucker, Sprudel, keine Milch) ist jedoch erlaubt und Ihre Medikamente (Schilddrüsen-Medikamente nur nach Absprache) sollen Sie wie gewohnt einnehmen.

Für die Aufnahme benötigen Sie einen roten Krankenseinweisungsschein von Ihrem Hausarzt. Bringen Sie bitte auch alle von Ihrem Hausarzt verordneten Medikamente (z. B. Herz-Medikamente, Hochdruck-Medikamente, Diabetes-Medikamente usw.) in ausreichender Menge mit.

Die Einnahme der Radioiodkapsel erfolgt in der Regel um die Mittagszeit des Aufnahmetages. Nachdem Sie die Therapiekapsel geschluckt haben, unterliegen Sie den gesetzlichen Richtlinien des Strahlenschutzes. Das bedeutet für Sie, dass Sie die nächsten 24 Stunden ständig in Ihrem Zimmer bleiben müssen. Nach 24 Stunden sind Spaziergänge auf der Dachterrasse möglich. Besuch ist aus Strahlenschutzgründen nicht gestattet. Wir messen täglich die Menge an Radioaktivität, die sich noch in Ihrem Körper befindet. Gelegentlich ist eine Nachtherapie/Schlucken einer zweiten Kapsel während des stationären Aufenthaltes erforderlich.

Informationen zur Station:

Wir haben auf der Station 10 Zimmer mit Dusche, WC, Fernseher und Telefon. Die Benutzung des Fernsehers ist kostenlos, für die Benutzung des Telefons, auch wenn Sie nur angerufen werden möchten, brauchen Sie eine Chipkarte, die Sie bei der Aufnahme erhalten. Diese muss an einem Automaten, der auf unserer Station aufgestellt ist, mit einem Guthaben aufgeladen werden (mit Euro-Banknoten). Der Chipkartenpfand beträgt 8 €, die



Einverständniserklärung Radioiodtherapie (extern)

Tagesgrundgebühr 1 € und der Preis pro Einheit 0,10 €. Um häufiges Nachladen zu vermeiden, empfiehlt sich ein Mindestguthaben von 15 €. Alle Einheiten, die Sie während Ihres stationären Aufenthaltes nicht verbrauchen, und den Chipkartenpfand bekommen Sie am Ende des Aufenthaltes zurückerstattet.

Zur Beschäftigung während des stationären Aufenthaltes dürfen Sie sich gerne Radios, Bücher usw. mitbringen. Keiner der mitgebrachten Gegenstände oder Kleidungsstücke ist nach dem stationären Aufenthalt "verstrahlt" und kann somit problemlos mit nach Hause genommen werden.

Wir sind dazu verpflichtet, Ihnen auf Station synthetische (Papier)bettwäsche zur Verfügung zu stellen. Sie können, wenn Sie möchten, eigene Bettwäsche mitbringen. Diese ist nach Beendigung Ihres stationären Aufenthaltes in üblicher Weise zu reinigen und kann dann problemlos weiter benutzt werden. Das gleiche gilt für Handtücher, sofern Sie eigene Handtücher mitbringen möchten.

Wenn Sie noch weitere Fragen haben sollten, wenden Sie sich bitte an den zuständigen Stationsarzt(ärztin) bzw. an die Stationschwester.

Weitere Behandlung nach der stationären Entlassung:

Nach der RITh vollzieht sich der Wirkungseintritt der Radioiodtherapie meistens innerhalb von 3 Monaten. Kontrolluntersuchungen nach Radioiodtherapie sind erforderlich, anfangs häufiger, später seltener bzw. lebenslang in jährlichen Intervallen. Die erste Kontrolle sollte nach 2- 3 Wochen bei Herrn Prof. Mahlstedt / Herrn Prof. Pink / Frau Dr. Brandt-Mainz / Herrn Dr. Keweloh wahrgenommen werden. Die weiteren Kontrollintervalle werden dann mit Ihnen besprochen. Insbesondere bei einem hohen Behandlungsvolumen kann eine weitere Radioiodtherapie notwendig werden.



Einverständniserklärung Radioiodtherapie (extern)

Ich hatte Gelegenheit, noch offene Fragen mit Herrn Prof. Mahlstedt / Herrn Prof. Pink / Frau Dr. Brandt-Mainz / Herrn Dr. Keweloh zu besprechen.

Ich benötige keine weitere Bedenkzeit. Andernfalls besteht die Möglichkeit, mit dem Stationsarzt der Klinik für Nuklearmedizin Kontakt aufzunehmen bzw. vorab einen Vorstellungstermin zu vereinbaren.

Essen, den _____

Arzt

Patient

Zusätzlich zu dem Aufklärungsgespräch durch Herrn Prof. Mahlstedt / Herrn Prof. Pink / Frau Dr. Brandt-Mainz / Herrn Dr. Keweloh hatte ich Gelegenheit, Fragen zur Radioiodtherapie mit dem Stationsarzt der Klinik für Nuklearmedizin der Universitätskliniken Köln zu besprechen.

Köln, den _____

Arzt

Patient